

(Zitat) „ Der Sieg "des Guten" über "das Böse" ...

„Und erlöse uns von dem Bösen ...!“

Immer wieder erreichen mich persönliche Nachrichten (PN) von Schwestern und Brüdern, (so auch heute), die ihrem Herzen Luft machen, weil sie mit Dingen konfrontiert sind, die sehr belastend sind.

Dazu zählt, dass sie von „dunklen Geistesmächten“ immer wieder bedrängt werden und oft kaum zur Ruhe kommen. Dieses „Bedrängtsein“ äussert sich unterschiedlich, darauf möchte ich hier im Einzelnen nicht eingehen.

Was mich nachdenklich stimmt, ist die Tatsache, dass diese Schwestern und Brüder oft nicht ernst genommen werden - auch nicht von Amtsträgern, auch nicht von leitenden Amtsträgern und es kommt sogar vor, dass der eine und andere Apostel diesen Themen und diesen betroffenen Schwestern und Brüdern ausweichen und "aus dem Weg gehen".

Das ist nach meiner Überzeugung ein „no go“!

Die christlichen Kirchen sind dazu übergegangen, fast ausschliesslich nur noch „das Gute“ zu thematisieren.

Ja, es ist gut, die frohe Botschaft ins Zentrum zu rücken. Und doch darf das Böse, was an der Arbeit ist, nicht ignoriert werden oder gar in Abrede gestellt werden.

Ich musste mir schon von neapostolischen Christen und auch Amtsträgern die These anhören: „Den Teufel gibt es nicht, Satan ist eine Erfindung der Kirchen!“

Das ist ausgemachter Blödsinn, wenn das ein "ernsthafte" Christ sagt und behauptet. Ich wage sogar zu sagen, dass ein ernsthafte Christ zu solchen Thesen und Perspektiven nicht kommt. Wie auch?!

Auch heute noch kennen wir Zustände, dass Menschen "bedrängt", „gefangen“ und "getrieben" sind von finsternen Mächten. Und nicht immer sind sie selbst dafür verantwortlich. Oft liegt die Ursache im Umfeld, in Geschehnissen an Orten, an denen sich Betroffene aufhalten.

Ja, es gibt sich auch immer noch, die Besessenheit von unsauberen und bösen Geistesmächten. Wer dies in Abrede stellt, stellt in der Endkonsequenz die „Erlösung Jesu Christi“ in Frage, denn Jesus hat die Erlösung gebracht und vollbracht, um den Menschen und die Menschheit vom Bösen zu erlösen.

Amtsträger, die dies belächeln - egal, in welchem Amtsauftrag - sollten ihre Konsequenzen ziehen und ihren Amtsauftrag zurückgeben, denn sie sind eine Gefahr für die Anvertrauten, sie sind und lehren nicht in der Wahrheit!

Ich möchte von einem Beispiel berichten, bei welchem der zuständige Apostel die Situation richtig einschätzte und richtig damit umging, so, wie es Jesus Christus vorgelebt und vorgemacht hat:

Ich weiss von einem Apostel, der vor einer Versiegelung eine Glaubensschwester von unreinen Geistern, von bösen Geistesmächten, befreien musste.

Das war für die ganze Gemeinde ein eindrucksvolles Erlebnis, denn die Frau diente über Jahre entsprechenden Mächten und die Auswirkungen waren in allen Lebensbereichen offenbar.

Die Schwester bekam vor der Heiligen Versiegelung mitten in der Gemeinde einen Tobsuchtsanfall und schmiss sich zu Boden, wälzte sich und schrie in schrillen Tönen und gab alle möglichen Laute von sich.

Der Apostel unterbrach kurz den Gottesdienst und erkundigte sich bei den örtlichen Brüdern, was es mit der Frau auf sich hat.

Ihm wurde gesagt, dass sie in diesem Gottesdienst zur Heiligen Versiegelung vorgesehen sei. Der Apostel sagte: „Das ist in diesem Zustand, bei dieser Besessenheit, nicht möglich! Zuerst muss der unsaubere Geist ausfahren!“

Der Apostel liess die Frau fragen, ob sie von diesem unsauberen Geist befreit werden wolle!? Sie kreischte ein „Ja“!

Der Apostel ging dazu über, das „Gebet der Befreiung“ zu sprechen. Das tat er vor der ganzen Gemeinde. Kurz und bündig: „Im Namen Jesu Christi, fahre aus von dieser Frau!“

Die Frau wurde ruhig und entspannte sich. Dann sprach der Apostel mit ihr, dass die Versiegelung nur dann stattfinden kann, wenn sie künftig mit diesen Geistesmächten nichts mehr zu tun haben will und dass sie umso vorsichtiger sein müsse, dass diese Mächte nicht zurückkehren.

Als diese Frau dies herzlich und glaubhaft bejahte, ging der Apostel zur Versiegelung über.

Solche Dinge geschehen auch heute noch und sie sind auch in der Heiligen Schrift verbrieft und nachzulesen.

Amtsträger, die über solche Dinge „müde lächeln“, schlafen bereits einen „geistigen Schlaf“ und sind dem Irrtum verfallen, vor dem Stammapostel Fehr schon gewarnt hat:

„Die Taktik und List des Teufels ist es, den Menschen heute glauben zu machen, dass es ihn gar nicht gibt. Und wer das glaubt, bei dem hat der Teufel ganze Arbeit geleistet!“

Lassen wir einen Geistlichen und einen Philosophen unserer Zeit zu Wort kommen:

Vom Teufel spricht heute kaum noch wer. Ist das eine positive Errungenschaft oder gefährlich?

Pfarrer Konstantin Spiegelfeld und der Philosoph René Tichy meinen, man solle das Gute suchen, aber das Böse nicht vergessen.

René Tichy: "Die Philosophen haben schon immer über das Böse nachgedacht. Das Gute und das Böse wurden immer zusammengedacht. Bei gut und böse kommt man schnell zu Gott und Teufel. In der heutigen Welt scheint es, als hätten die Menschen sowohl das Gute als auch das Böse vergessen."

"Wenn beides vergessen wird, weiß der Mensch nicht mehr, was gilt, worauf es im Leben ankommt.

Und im Hinblick auf Weihnachten, das vor der Tür steht, kann man fragen, ob diese Heilsbotschaft, um die es eigentlich im Christentum geht, überhaupt verstanden werden kann, wenn von Gott oder vom Teufel nicht mehr gedacht oder gesprochen wird.

Liebe und nachdenkliche Grüsse, Alf" [sic!]" (Zitatende)

Die im Text enthaltene Fettung und Schriftfarbe rot nicht im Original

Es wurden keine inhaltlichen Änderungen vorgenommen!